

Elektro-homöopathische Aphorismen [Fortsetzung]

Autor(en): **Moser, J.P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **6 (1896)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1038468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Elektro-homöopathische Aphorismen.

(Von J. P. Moser in St. Johann-Saarbrücken.)

(Fortsetzung)

XIII. Eine verhinderte Operation.

Am 21. Mai 1896 kam der Bergmann P. von M. zu mir, um zu hören, ob ich seine **Hämorrhoiden** nicht zu heilen vermöge, an denen er seit fünf Jahren leide, die ihm förmlich das Leben verbitterten, unter allopathischer Behandlung stets nur schlimmer geworden wären und demnächst, auf Befehl seines Kassenarztes, im Lazarethe zu B. gründlich operirt werden sollten. Vor der „Operation“ war ihm angst und bange. Die vorliegenden Knoten waren fingerdick, blau, mit Schleim, Blut und Eiter gefüllt und nicht allein der unbeschreibliche Brennschmerz war es, der ihn (beim Stuhlen) quälte, sondern auch ein jedesmal hinzutretender Aftervorfall. Ich verordnete innerlich A 1, dreimal des Tages je 2 Korn trocken, dabei morgens und abends Einreibung mit weißer Sternsalbe und beim Schlafengehen ein Stuhlzäpfchen mit A, mit Del befeuchtet, in den After einzuführen.

Nach fünf Tagen war der dickste der Hämorrhoidalknoten nur noch bohrendick. — Gleich hiernach entstand (über Nacht) ein ganz neues Geschwür am After, das am 29. Mai und am 2. Juni viel Eiter, Blut und Schleim entleerte und dann verschwand. Die Kur wurde fortgesetzt und am 28. Juli cr. waren alle Spuren der „fünfsährigen Hämorrhoiden“ (samt „dem Aftervorfall“) verschwunden — geheilt, die Operation verhütet.

Korrespondenzen und Heilungen.

Fehrental (b. Leuggern, St. Margau), 7. Okt. 1896.

Werthgeschätzter Herr Sauter!

Ich Unterzeichneter fühle mich verpflichtet,

Ihnen meinen Dank auszusprechen für Ihre Mühe und das gute richtige Anrathen für die Behandlung mit den Mitteln, welche Sie für den mit **Ausschlag** behafteten, 5 Jahre alten Knaben, verschrieben und geschickt haben.

Das Datum Ihres geehrten Briefes vom 8. August weist aus, daß die vorgenommene Kur mit dem Knaben schon mehrere Wochen beendigt ist und derselbe nun wieder gegenwärtig munter und gesund herum springt. Von Natur aus schwächlich, kann es schon sein, daß der Knabe öfters mit Krankheitsfällen heimgesucht wird.

Ich tröste mich aber damit, wenn der richtige Weg bei Krankheitsfällen wieder getroffen wird, kann dann auch wieder geholfen werden.

Nochmals meinen aufrichtigsten Dank und achtungsvollsten Gruß.

Joh. M. Meijer.

Maré (Nou-Caledonien), 28. August 1896.

Lieber Herr Sauter!

Ihre Asthmaerzen sind von ganz ausgezeichnete Wirkung gewesen bei einem sehr alten Mann der an **Asthma** litt.

Derselbe bittet mich, Ihnen seine aufrichtige Dankbarkeit und seine Glückwünsche zur wohlthätigen Erfindung zu übermitteln.

Genehmigen Sie die achtungsvollen Grüße Ihres ergebensten

J. Beaulieu, Missionär.

Darmstadt, den 19. Oktober 1896.

Geehrter Herr Sauter!

Im Anschluß an meine Mittheilung vom 15. v. Mts., sende ich Ihnen hiemit einen weiteren Kurbericht:

Frau Kaufmann W. in Frankfurt a./M. litt an **unregelmäßiger** (ungewöhnlich oft auftretender) **Menstruation**. Ich verordnete A 1